

Mitten im Busch-Hochland von Tansania gibt es keinen Strom

Lehrer-Ehepaar der Scharnhorstschule für zwei Jahre in Afrika

(ran) Petra und Heinz Stern werden vieles von dem, was sie beim Lehrer-Studium gelernt haben, vergessen können. Overhead-Projektoren und Videos fallen als Unterrichtshilfen aus. In ihrer neuen Schule gibt es keinen Strom. Die beiden gehen für die Scharnhorst-Schule nach Tansania.

Gestern haben sich Petra und Heinz Stern von den Schülern und Kollegen verabschiedet. Am Montag geht es los. Ihr Ziel: Die Jambi Secondary School, ein Internat mitten im Hochland von Tansania, eine Tagesreise von der nächsten größten Stadt entfernt. Seit drei Jahren ist die Secondary School die Partnerschule des Scharnhorst-Gymnasiums.

Die Hildesheimer versuchen, den afrikanischen Partnern in allen Belangen zu helfen. Durch die finanzielle Unterstützung der Scharnhorst-Schule war es dem Internat beispielsweise möglich, die Schlafräume auszubauen.

Nun soll die Hilfe eine neue Dimension bekommen – statt Geld bekommt die Secondary School das, was sie am nötigsten hat: Lehrkräfte. Die Schule hat 250 Schüler, aber nur zehn Lehrer. Es müßten doppelt so viele sein. Und vor allem gibt es niemanden, der Englisch unterrichtet – die Amtssprache von Tansania.

500-Seelen-Dorf Jambi

Diese Lücke wollen, zumindest für zwei Jahre, Petra und Heinz Stern füllen. Ihr zweites Fach, Sport, steht in 500-Seelen-Dorf Jambi zwar nicht im Lehrplan. Aber die beiden wollen ihre Kenntnisse nutzen, um den Schülern nachmittags neue Anregungen die Freizeitgestaltung zu geben.

Petra und Heinz Stern sind gleich doppelt motiviert, nach Afrika zu reisen. Dort sehen sie nicht nur die „Möglichkeit, bei einem sinnvollen Projekt mitzumachen“, sondern überhaupt die Chance, wieder als Lehrer arbeiten zu können. Heinz Stern ist seit dem Ende seines Referendariats am Scharnhorst-Gymnasium arbeitslos, seine Frau befindet sich in der gleichen Situation.

Natürlich hat die Sache eine Menge Ha-

ken – oder zumindest Unwägbarkeiten. Wenn alle Absprachen eingehalten werden, bekommt das Paar in Jambi ein eigenes, möbliertes Häuschen. Sie haben weder Strom noch Wasser, das muß aus dem 500 Meter entfernten Brunnen geholt werden. Ihr Gepäck schicken sie per Schiff nach Daressalaam, der Hauptstadt von Tansania. Es wird, falls alles gutgeht, Ende September ankommen.

85 Schüler pro Klasse

Und dann die Arbeit. Auch in der Schule gibt es keinen Strom, geschweige denn andere Hilfsmittel für den Unterricht. Bücher, Stifte und Schreibpapier sind rar. Die Klassen haben bis zu 85 Schüler. Die sitzen auf Bänken, die noch aus der Kolonialzeit stammen. Petra Stern ist noch dazu die einzige und erste Frau im Kollegium. Scharnhorst-Direktor Dierkes: „Beinahe eine Pionieraufgabe.“

Das Lehrer-Paar weiß recht genau, was es erwartet. Letztes Jahr sind die 29- beziehungsweise 31-jährigen schon einmal für drei Monate in Jambi gewesen. Um sich auf die Zeit in Afrika vorzubereiten, haben sie außerdem in einem Intensivkurs die Landessprache gelernt. Petra Stern: „Das ist so ein kleines Dorf, daß da nur wenige Leute Englisch können. Ohne Kisuaheli wären wir aufgeschmissen.“

Bei allem Wenn und Aber: Zumindest müssen sie sich wegen der Finanzen keine Sorgen machen. In zahlreichen Aktionen hat die Scharnhorst-Schule bereits rund 50 000 Mark für das wahrscheinlich einmalige Unternehmen zusammenbekommen.

Lehrer, Eltern und Schüler beteiligten sich. Und nicht zuletzt gab die Welthungerhilfe 50 000 Mark dazu, so daß der größte Teil der erforderlichen 120 000 Mark schon auf dem Konto gesichert ist.

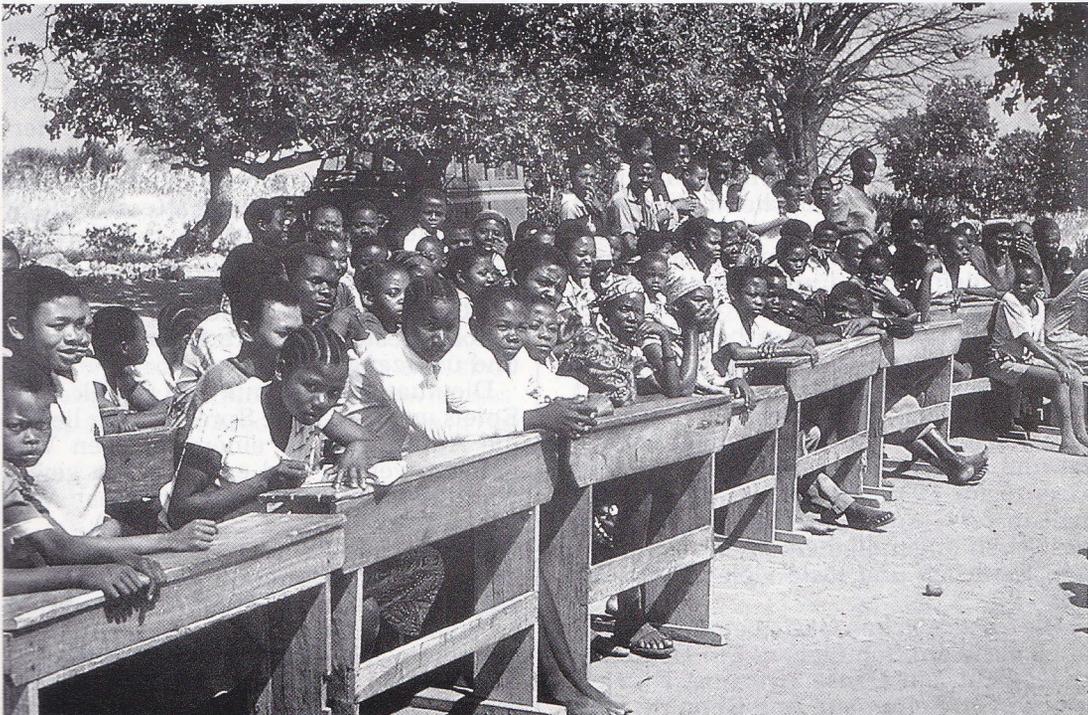


as schließt die Klassen
und erzieht die Kinder in der
nicht so kleinen Schule, was die
wenn Eltern von den Kindern in
das Leben und die Umgebung
die Kinder helfen die zu schulen
Wieder durch die Hände
eine der besten Schulen
Informationsblätter
Schüler helfen Schülern
und soll die Hilfe also
Informationen über die



Am Iambi-Stand in der Fußgängerzone

Foto (2): T. Krüger



Szenen aus lambi